

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Geheim an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,80 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in 1000: Die 41 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl., Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwanzeigiger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großnaundorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Oberfelma, Niederfelma, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friebersdorf, Thlemdorf, Mittelbach, Großnaundorf, Dichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. V. S. J. S. Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 255

Freitag, den 1. November 1929

81. Jahrgang

Berliner und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Zu dem Älteren-Treffen der Turner) im Weizner Hochland-Turngau der Deutschen Turnerschaft hatten sich am Reformationsfest 55 Turner in Pulsnitz eingefunden. Von 11—1/2 Uhr turnten 47 Turner in der Turnhalle. Der Älteste davon hatte bereits seinen 80. Geburtstag gehabt und trotz des hohen Alters hat er ohne Unterbrechung mit geturnt. Nach dem Turnen fanden sich die Herren noch einige Stunden gemütlich zusammen und es wurde beschlossen, das nächste Treffen der Alten im Mai nächstes Jahres in Sebnitz zu veranstalten. Die kurze Feier nahm einen sehr harmonischen und humorvollen Verlauf und ein jeder versprach, sich im nächsten Jahre wieder daran zu beteiligen.

Pulsnitz. (Pomröno Bellachini) ist wieder einmal in Pulsnitz. Vor genau zwei Jahren gab er hier im Schützenhaus eine Vorstellung und erntete reichen Beifall. Herr Pomröno Bellachini bräut und dieses Mal ein neues Programm, und das seine Leistungen gut sind, beweist uns folgende Kritik aus Triefel: „Pomröno Bellachini gab am Dienstag abend hier in Triefel im „Hotel zur Post“ ein Gastspiel. Trotz des schlechten Wetters war eine große Zahl von Besuchern erschienen, ein Beweis für die Beliebtheit des Künstlers. Seine Vorstellungen, mit lustigen Worten gewürzt, fanden reichen und lebhaften Beifall. Stimmenswert ist die Singfertigkeit des „Zauberers“, der vor den Augen des Publikums Gegenstände verschwinden ließ, aber auch vieles aus der Luft hervorzauberte. Man sieht die Vorgänge, beobachtet sie und glaubt schon des Rätsels Lösung gefunden zu haben, wird dann aber immer wieder etwas anderes befehrt. Je mehr der einzelne aufpasste, um so weniger sah er. Ohne Zwischenfälle und immer in geschmackvoller Formen gekleidet, rollt sich sein Programm ab. Im ganzen ein Abend, der den Besuch lohnte.“ Auch in Pulsnitz wünschen wir ihm wieder ein volles Haus.

Pulsnitz M. S. (Diamantene Hochzeit.) Der älteste Einwohner der Gemeinde Pulsnitz M. S. Herr Ewald Schmidt, Dresdnerstraße 49 L. feierte am 31. Oktober 1929 mit seiner Ehefrau Ulwine Schmidt geb. Eidner das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar sieht in 88. Lebensjahre. Die Jubilarin ist 81 Jahre alt. Während der Jubilar noch verhältnismäßig rüstig ist, läßt der Gesundheitszustand seiner Ehefrau leider zu wünschen übrig. Schmidt war Kriegsteilnehmer von 1864, 1866 und 1870/71. Dem Jubelpaar gingen von allen Seiten zahlreiche Glückwünsche und Geschenke zu. Der Reichspräsident von Hindenburg überlieferte dem Jubelpaar ein Glückwunschschreiben mit einem namenhaften Geldgeschenk. Desgleichen überlieferte auch der Ministerpräsident Dr. Brücker, Dresden ein Glückwunschschreiben mit ebenfalls einem namenhaften Geldgeschenk. Herr Bürgermeister Boden überbrachte dem Jubelpaar die Glück- und Segenswünsche der Gemeinde und überreichte demselben einen Geldbetrag. Auch Herr Pfarrer Grobe beglückwünschte das Jubelpaar und überreichte unter ehrender Ansprache demselben ein Geschenk. Die Eheleute Schmidt feierten das Fest im Kreise von 6 Kindern, 17 Enkeln und 6 Urenkeln. Auch hiermit sei das Jubelpaar nochmals herzlich beglückwünscht. Mögen demselben noch einige Jahre bester Gesundheit vergönnt sein.

(Die Mütterberatung in Dorn) findet am Mittwoch, den 6. November, nachmittags 2 Uhr, im Rathaus statt. Arzt wird anwesend sein.

Ramenz. (Wochenmarkt.) Auf dem Wochenmarkt am Mittwoch kosteten u. a. Blumenkohl 15—50, Spinat 25, Möhren 10—15, Zwiebeln 15—20, Weißkraut 10, Rotkraut 12—15, Weißkohl 25, Wirsing 25, Tomaten 20—35, Hollunder 25, Preiselbeeren 35—50, Äpfel 15—35, Birnen 15—35, Pfäfen 30, Pflirsche 100, Wein 35 bis 100 Pfg. das Pfund; Kohlrabi 5—10, Sellerie 15—25 Pfg. das Stück, Radieschen 10, weiße Rettiche 15 Pfg. das Bündel, Semmelkörner 35, Grünlinge 40 und 50 Pfg. das Liter, Steinpilze 80 Pfg. das Pfund.

Weißbach bei Königsbrück. (Unrecht Gut geht nicht!) Einem hiesigen Landwirt hatte ein Königsbrücker Einwohner auf seinem Möhrenfeld einen nächtlichen Besuch abgestattet. Polizeiliche Nachforschungen zur Ermittlung des nächtlichen Besuchers brachten nicht in die Wege geleitet werden, da der Dieb bei seiner nächtlichen Beschäftigung seine Briefstapsche mit Invaliden-, Steuer- und Stempelkarte sowie 450 Mark Inflationsgeld auf dem Felde verloren hatte, und so seine Personalien festgestellt werden konnten.

Radeberg. (5 Listen zur Gemeindevahl.) Die Listen zur Gemeindevahl sind nunmehr eingereicht. Es sind folgende Parteien vertreten: 1. Sozialdemokratie, 2. Bürgerliche Einheit, 3. Kommunisten, 4. Kommunistische Opposition und Nationalsozialisten. Die Sozialdemokraten, Kom-

Gehr ernste Lage der Landwirtschaft

Die Führer der „Grünen Front“ bei Hindenburg
Tardieu mit der Regierungsbildung beauftragt

Der Reichspräsident hat am Donnerstag die Vertreter der Grünen Front, die früheren Reichsminister Schiele und Dr. Hermes, den früheren Reichsminister und bayerischen Minister Dr. Fehr und den Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrates, Dr. Brandes, empfangen. Dem Reichspräsidenten wurde ein Vortrag über die gegenwärtige sehr ernste Lage der Landwirtschaft und über die großen Sorgen gehalten, die die deutsche Landwirtschaft wegen der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen hat. In den Handelsvertragsverhandlungen beabsichtigt das jetzige Kabinett, landwirtschaftliche Zugeständnisse an Polen zu machen, die die deutsche Landwirtschaft des Ostens sehr ernsthaft gefährden.

Die erste Schlacht.

So überschreibt Geheimrat Dr. Hugenberg einen Artikel im „Lokal-Anzeiger“, „Tag“ und in der „Deutschen Zeitung“, in dem er sich mit dem Volksbegehren-Ergebnis beschäftigt. Dr. Hugenberg schreibt u. a.:
„Ist die Schlacht gewonnen oder verloren? Der sozialistische Reichsinnenminister will es uns erst am 6. November verraten. Hoffentlich wird inzwischen nicht allzusehr retourniert. Aber der Reichsinnenminister braucht nicht zu glauben, daß uns während dieser Frist Unruhe beschleicht. Wir haben in der Abwehr des Young-Planes unsere nationale Gewissenspflicht erfüllt — weiter nichts. Wir haben dem Volke in jeder möglichen Form rechtzeitig die Wahrheit gesagt. Kommt es zum Volksentscheid, so werden wir diese Arbeit pflichtgemäß fortsetzen. Wenn nicht, so werden wir gemeinsam mit dem gesamten Volke die schweren Folgen tragen müssen, die uns eine schwächliche Politik auferlegt, wenn der Reichstag nicht doch noch vor der Verantwortung zurückschreckt, die er mit der Versklavung noch ungeborner Geschlechter übernimmt. — Innenpolitisch wirken die letzten Wochen — einerlei wie der außenpolitische Ausgang sein wird — für uns wie Fanfarenschiffe. Außenpolitisch haben wir auch vor dem Auslande bekundet, daß Deutschland eine verantwortungsbewusste und entschlossene Opposition hat, deren Tätigkeit sich nicht in parlamentarischen Protesten erschöpft.“

Die Umbildung des Reichskabinetts.

Kandidaten für das Reichswirtschaftsministerium.
Im Reichstag trat die Fraktion der Deutschen Volkspartei zu einer Beratung zusammen. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen allgemein damit, daß ohne weitere koalitionspolitische Verhandlungen in aller nächster Zeit der Außenminister Dr. Curtius, der jetzt stellvertretender Außenminister ist, endgültig zum Außenminister ernannt wird. Der Streit zwischen den hinter der Regierung stehenden Parteien geht immer noch um die Frage, ob das Reichswirtschaftsministerium wieder mit einem Mitglied der Deutschen Volkspartei besetzt werden soll, oder ob das Reichswirtschaftsministerium anderen Parteien zufallen und die Deutsche Volkspartei das Justizministerium erhalten soll.

Es ist anzunehmen, daß die Deutsche Volkspartei das Reichswirtschaftsministerium festhält und als Kandidaten dafür den Bergassessor Albrecht, der der Kabinettsliste nahesteht, und der seit langen Jahren Mitglied der Fraktion der Deutschen Volkspartei ist, oder den Kölner Professor Moldenhauer vorschlägt. Ob aber das Zentrum sich ohne weiteres mit der Wiederbesetzung des Reichswirtschaftsministeriums durch ein Mitglied der Deutschen Volkspartei einverstanden erklären wird, ist sehr zweifelhaft.

Die Bankbeamten im Reichsarbeitsministerium.

Berlin. Die bereits angekündigte Konferenz mit den Vertretern der Angestelltenverbände wegen der sich aus der Großbankensfusion für die Arbeitnehmer ergebenden Fragen fand unter dem Vorsitz von Ministerialrat Beisiegel statt. Der Vorsitzende brachte ein längeres Schreiben des Reichsverbandes der Bankleitungen zum Vortrag, dessen Inhalt die Verbandsvertreter jedoch nicht befriedigen konnte, zumal präzise Angaben über die beabsichtigten Abgeltungssummen nicht gegeben waren. Ministerialrat Beisiegel sagte ausdrücklich zu, daß das Arbeitsministerium bereit sei, die Vermittlungstätigkeit fortzusetzen.

Keine disziplinarischen Bestrafungen von Beamten.

Jetzt, nachdem das Volksbegehren vorüber ist, schreibt eine demokratische Berliner Mittagszeitung, die „B. Z.“ am Mittwoch, daß keine disziplinarische Verfolgung der Beamten erfolgen werde, die sich in die Volksbegehrenlisten eingetragen haben. Das demokratische Mittagsblatt ist wahrscheinlich zu dieser Meldung von zuständiger preussischer Seite ermächtigt worden. Nur gegen zwei Beamte soll disziplinarisch vorgegangen werden, weil sie durch ihr öffentliches Auftreten agitatorisch gegen den Staat gewirkt hätten.

Marshall Pilsudski verhindert Sejmtagung.

Warschau. Die auf Donnerstag nachmittag angelegte Eröffnung der Sejmtagung ist durch ein völlig unerwartetes Ereignis verhindert worden, das den Konflikt zwischen Regierung und Parlament bis aufs äußerste zuspitzt. Kurz vor 4 Uhr erschien Marshall Pilsudski persönlich im Sejmgebäude, wo er in der Halle von über hundert Offizieren in voller Uniform empfangen wurde. Der Sejmmarschall Pilsudski sah sich veranlaßt, die Offiziere aufzufordern, das Haus zu verlassen, da er die Sitzung vorher nicht eröffnen könne. Die Offiziere kamen dieser Aufforderung nicht nach. Darauf wandte sich der Sejmmarschall schriftlich an den Staatspräsidenten und bat ihn um sein Eingreifen. Kurz vor 1/2 6 Uhr betrat Marshall Pilsudski das Zimmer des Sejmarschalls und forderte ihn auf, die Sitzung zu eröffnen. Der Sejmarschall erwiderte, daß er dieser Aufforderung nicht nachkommen könne. Pilsudski stellte darauf die kurze Frage: „Ist das Ihr letztes Wort?“ Als der Sejmarschall mit ja antwortete, verließ Marshall Pilsudski den Raum und fuhr aus dem Sejm ab.

Heimwehrmobilisierung.

Stöckerau (Donau). In der Maschinenfabrik Heid bei Stöckerau an der Donau meldeten sich am Donnerstag früh drei Heimwehrlaute zur Arbeit. Die Arbeiterschaft beschloß jedoch in einer Versammlung, mit den Heimwehrlauten nicht zusammenzuarbeiten. Die Heimwehrlaute weigerten sich, den Betrieb zu verlassen, wurden jedoch schließlich dazu gezwungen. Als einige Heimwehrlaute in der Fabrik erschienen und die Arbeiterschaft aufforderten, mit den vertriebenen Kameraden zusammenzuarbeiten, und die Arbeiter sich neuerdings weigerten, wurde von der Heimwehrlauteleitung Alarm gegeben.

Die Heimwehrlaute fuhrten mit Motorrädern in die Umgebung, um ihre Anhänger zu mobilisieren. Die Heimwehrlaute, die ganze Stadt und die Betriebe besetzen zu wollen. Gendarmerie wurde in Ueberfallautos herangezogen und auch die Garnison in Bereitschaft versetzt. Die Lage wird als ernst angesehen.

Das neue französische Kabinett.

Paris. Der „Paris Midi“ veröffentlicht die mutmaßliche Liste der Mitglieder des neuen französischen Kabinetts, die das Blatt aus der Umgebung Clementel erhalten haben will.

Danach soll sich das Kabinett zusammensetzen aus Clementel als Ministerpräsident und Handelsminister; Briand — Außenminister; Tardieu oder Chaumemps — Justizminister; Durand — Innenminister; Chéron — Finanzminister; Souvenel — Kriegsminister; Legues oder Dumesnil — Marineminister; Soucheur — Arbeitsminister; Pietry — Kolonialminister; Laurent-Eynac — Luftfahrtminister.

Clementel hatte am Donnerstag mit Daladier eine Besprechung, um ihn dazu zu bewegen, für eine Unterstützung des neuen Kabinetts durch die Radikalen einzutreten.

Tardieu mit der Regierungsbildung beauftragt

Staatspräsident Doumergue hat in den Abendstunden nach einstündiger Unterredung den bisherigen Innenminister Tardieu mit der Regierungsbildung beauftragt. Tardieu hat diesen Auftrag angenommen und wird die Besprechungen mit seinen politischen Freunden am heutigen Freitag beginnen.

